

L

Am 29. Oktober 1879 meldete ich mich in Potsdam beim Regiment zum Dienst zurück und trat bei der Leibkompagnie ein. Ich erhielt sogleich von meinem Hauptmann, Oldwig v. Nahmer, die Rekruten zur Ausbildung. Es war mir eine hohe Freude, dies unverbildete Menschenmaterial im Laufe der Ausbildungszeit Form und Schliff gewinnen zu sehen. Der wegen seiner Strenge gefürchtete Nahmer zeigte eine geradezu „mütterliche“ Fürsorge für seine Leute und verstand es ausgezeichnet, ihre Herzen zu gewinnen. Daß auch mir das gelang, bewies mir der Eifer meiner Rekruten beim Dienst und das Vertrauen, mit dem sie außer Dienst mit ihren kleinen Sorgen und Nöten zu mir kamen.

Am 17. März 1880 konnte ich meine Rekruten dem Obersten Kriegsherrn im Beisein meines Vaters vorstellen. Die Besichtigung war eingehend und erstreckte sich auch auf die Instruktion, der die Vorstellung der Leibkompagnie in der Kompagnieschule folgte. Wie die Besichtigung ausgefallen ist, geht aus dem „blauen Brief“ hervor, der mir fünf Tage darauf, zu Kaisers Geburtstag, die Beförderung zum Hauptmann brachte. Denn in ihm stand der Satz: „... daß es mir eine große Freude gewesen ist, mich von Euer Königlichem Hoheit Fortschritten im Dienst persönlich zu überzeugen und insbesondere, Sie am 17. dS. Mts. die Leibkompagnie zu meiner vollsten Zufriedenheit vorstellen zu sehen“. Schnell wurden die Sternchen für die Epauletten besorgt, und bei der Geburtstagsgratulation